



BRASCRI



AMAZONAS

Bad Ragaz, im April 2017

Projektjahresbericht 2016 «FKW – Förderung kleinbäuerlicher Wirtschaftsentwicklung»

Bericht der Fundação Aneba

Auftrag

Armutsbekämpfung im Amazonas, insbesondere im Gebiet der Gemeinde Itacoatiara und den angrenzenden Gebieten, durch:

- Fachliche Betreuung für den bio-organischen Anbau von Frucht- und Gemüsepflanzungen auf einer Fläche von rund 2 Hektar pro Familie
- Übergang von der Subsistenzwirtschaft zur Marktwirtschaft
- Bekämpfung der Landflucht und die Abwanderung in die Armenviertel
- Bearbeitung und Bepflanzung des Sekundärwaldes
(wir unterstützen keine Projekte mit Rodung von Primärwald)
- Umgang mit den klimatischen Veränderungen
- Verhinderung von Monokultur und Förderung der Permakultur mit gemischten Arten zum Schutz des Bodens
- Vermarktung der Produkte, Kreation von Marktleistungen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Förderung des unternehmerischen Denkens
(wir wollen die Kleinbauern in die lokale Wirtschaft einbeziehen)

Rückblick 2016

Im Jahr 2016 hatten wir drei grosse Aufgaben zu bewältigen. Zuerst einmal mussten wir unsere Projekte neu überprüfen und bewerten. Wir haben unsere Kleinbauern nun rund fünf Jahre ausgebildet und in ihrer Arbeit laufend begleitet. Die Bauern haben unter der Anleitung unserer Techniker grosse Fortschritte gemacht, neue Sorten von Gemüsen und Früchten angepflanzt und vor allem ihre Produktion auf nachhaltig und biologisch umgestellt. Verschiedene Kleinbauern sind nun an ihre Grenzen gestossen und machen keine Fortschritte mehr. Wir führten also nur die Projekte weiter, die ein gutes Potenzial für weitere Fortschritte hatten und wo die Kleinbauern auch die Motivation dafür zeigten. Diese Projekte konnten wir problemlos ersetzen, weil wir viele Anfragen von Kleinbauern erhielten, die unsere Arbeit beobachten und gerne bei uns mitmachen wollen.

Weil der Boden im Amazonas durch den heftigen Regen ausgewaschen wird und darum sehr nährstoffarm ist, haben wir letztes Jahr zwei neue Projekte zur Verbesserung der Bodenqualität lanciert.

Für die Produktion von Dünger initiierten wir die Schweinezucht. Wir bauten Ställe mit eingezäunten Auslaufflächen und besorgten je zwei Jungtiere pro Bauer. Der von den Schweinen produzierte Mist wird auf den von uns angelegten Anlagen kompostiert und dient dann als Dünger. Auch das Futter für die Schweine wird auf den Kompostanlagen produziert. Ein weiterer Effekt dieses Projektes ist, dass sich aus der Schweinezucht durch den Verkauf von Jungschweinen ein zusätzliches

Einkommen für die Bauern ergibt. Ausserdem wurden Jungschweine an Nachbarn der Bauern verschenkt, damit diese ebenfalls mit einer Zucht beginnen können.

Als zweites Projekt haben wir Wurmfarmen angelegt, ebenfalls zur Verbesserung der Erde. Unter einem Dach haben wir dafür grosse Behälter aus Ziegelsteinen aufgebaut. In diesen Behältnissen kommen der Schweinemist und Regenwürmer. Die Regenwürmer fressen sich durch den Mist und hinterlassen erstklassige Erde. Am Anfang hatten wir noch Probleme mit Vögeln, die sich mit den Würmern vollfressen. Wir mussten die Behälter mit Plastik abdecken. Ein weiteres Problem war das Eindringen von Ameisen. Mit einem kleinen Kanal der mit Altöl gefüllt wurde, konnten wir die Behälter vor den Ameisen schützen. Die Arbeiten für die Wurfarmen wurden unter Mithilfe der ganzen Kleinbauernfamilien gemacht.

Kostenaufstellung 2016

in CHF

Honorar H.P. Aeberhard, Projektleiter	19'200.–
Reise- und Kommunikationsspesen PL	5'648.–
Löhne für 2 Techniker, inkl. Sozialabgaben	15'153.–
Reise- und Kommunikationsspesen Techniker	2'469.–
Total Personalkosten	42'470.–
Honorar Buchhalter (gesetzlich vorgeschrieben)	1'552.–
Telefon, Internet	2'258.–
Strom und Wasser	435.–
Büromiete, Büromaterial	1'683.–
Diverses, Taxen, Gebühren	833.–
Motorrad (Benzin, Unterhalt, Reparaturen, Versicherung)	428.–
Auto (Benzin, Unterhalt, Reparaturen, Versicherung)	2'199.–
Weiterbildung Techniker	531.–
Schweinezucht und Wurmfarmen	14'971.–
Externe Beratung und Schulung auf Musterbetrieb	647.–
Seminare und Kurse Terra Firma	811.–
Seminare und Kurse Arari	4'358.–
Total Betriebsaufwand	30'706.–
Total Personal- und Betriebsaufwand	73'176.–
Administrationsaufwand	8'781.–
Total Projektkosten FKW 2016	81'957.–

Spenden und Stiftungsbeiträge

Stiftung Las Rosas Rojas, Chur	20'000.–
Gebauer Stiftung, Zürich	20'000.–
Finturicum AG, Zürich	15'000.–
Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen	10'000.–
Mike Zopfi, Horw (Direktüberweisung)	5'000.–
BRASCRI-Nachhaltigkeitsfonds	6'000.–
Total Spenden 2016	76'000.–

Ausblick 2017

Dieses Jahr versuchen wir in der Comunidade Boa Esperança eine kleine Fabrik für die Verarbeitung von lokalen Heilpflanzen zu Tee, Sirup und Salben aufzubauen. Zwei Professoren von der lokalen Universität unterstützen uns bei dieser Arbeit. Zusätzlich wollen wir Versuchsanlagen für die Produktion von Biogas bauen. In einen Behälter füllen wir mit etwas Wasser Mist und alte Streue aus den Schweineställen ein und lassen es dort verrotten. Dadurch entsteht Kompost und Gas, das in der Küche genutzt werden kann.

Wir wollen auch die Kinder unserer Bauern dazu bringen, sich an der landwirtschaftlichen Schule ausbilden zu lassen, damit diese einmal den Bauernbetrieb übernehmen können.

Die Anzahl interessierter Bauern am Projekt FKW nimmt weiterhin zu. Unsere beiden Techniker werden im 2017 je 60 Projekte betreuen.

Hans-Peter Aeberhard, Projektleiter FKW
Itacoatiara, Brasilien



Eine Wurmfarm entsteht: Der Unterstand mit den Behältnissen wird gebaut.



Ein fertiger Schweinestall.

